



## Niederschrift

9. Plenarsitzung des Gemeinderates  
29. April 2025, 15:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz  
Vorsitzende: Erste Bürgermeisterin Gabriele Luczak-Schwarz

## Punkt 12 der Tagesordnung: Barrierefreier Ausbau der Haltestelle "Hauptbahnhof", Interimslösung

Vorlage: 2025/0121

### Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt die Varianten für den provisorischen barrierefreien Ausbau der Haltestelle „Hauptbahnhof“ zur Kenntnis.

### Abstimmungsergebnis:

Kenntnisnahme

**Die Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 12 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Planungsausschuss am 20. März 2025.

**Stadträtin Wolf (GRÜNE):** Erst einmal vielen Dank für diese Vorlage und dass wir grundsätzlich den Hauptbahnhof barriereärmer gestalten wollen. Und Barrieren abzubauen in unserer Stadt ist uns ganz grundsätzlich ein sehr wichtiges Anliegen. Und es gibt ja ganz unterschiedliche Barrieren, die da auftauchen können. Gerade für eine mobilitätseingeschränkte Person machen vielleicht diese Stufen irgendwie ein Problem aus, aber für Menschen, die eben nicht gut sehen können, ist dann vielleicht der Umweg über eine Rampe wieder schwieriger. Und deswegen ist es so wichtig, da diese unterschiedlichen Bedürfnisse zusammenzubringen und im Zweifelsfall, wenn sie nicht gut zusammengebracht werden, auch abzuwägen zwischen diesen Bedürfnissen. Und da möchte ich zuerst ein ganz ausdrückliches Dankeschön richten an das konstruktive Mitwirken der Mitglieder des Beirats für Menschen mit Behinderung. Gerade durch eure Arbeit haben wir die Chance, dass unsere Stadt zugänglicher für alle wird.

Den Hauptbahnhof wollen wir aber auch ganz grundsätzlich umgestalten. Wir wollen natürlich, dass er auch langfristig barrierefreier beziehungsweise barriereärmer wird. Wir wollen die Kapazitäten erhöhen, gerade im Nadelöhr zwischen dem Hauptbahnhof und dem Albtalbahnhof. Wir wollen den Hauptbahnhof einfach hübscher und einladender und auch klimaangepasster machen. Das ist aber eine große Aufgabe, die da vor uns liegt. Das wird sicher noch ein paar Jahre dauern. Aber weil wir eben nicht noch ein paar Jahre warten können, bis der Hauptbahnhof, gerade dieser zentrale Knotenpunkt, eben auch für

mobilitätseingeschränkte Menschen nutzbar wird, gerade deswegen hat sich ja auch der Aufsichtsrat und viele Fraktionen hier und eben der Beirat für Menschen mit Behinderung dafür eingesetzt, dass wir eine Interimslösung finden. Vielen herzlichen Dank an die VBK, an die Verwaltung und an alle Beteiligten, dass das jetzt möglich ist. Gerade wenn wir schon, wie in der Vorlage steht, ab Herbst 2025 in die Umsetzung gehen können, dann wäre das wirklich ein großer Erfolg, und ich hoffe, dass wir heute das mit einer großen Einigkeit hier beschließen können.

**Stadtrat Bunk (CDU):** Auch für uns als Fraktion ist die Barrierefreiheit ein großes Anliegen. Frau Stadträtin Wolf hat es gesagt, der Hauptbahnhof steht vor großen Veränderungen, der Vorplatz. Wir können so lange leider nicht warten. Das wäre natürlich am praktischsten, wenn man es gemeinsam machen kann, aber es ist völlig klar, dass die Barrierefreiheit jetzt schnellstmöglich dort erreicht werden muss. Wir können uns der Stellungnahme des Beirats für Menschen mit Behinderung im Prinzip vollkommen anschließen. Dort ist auch sehr schön erläutert, dass die Variante 2 die effektivste ist. Mit dem Einsatz des Geldes kann man dort das meiste herausholen. Wir erreichen mit der Variante 2 einen Einstieg an allen Straßen- und Stadtbahnen, an zwei Türen zumindest, der barrierefrei ist. Das ist sehr gut, und deswegen befürworten wir das.

**Stadträtin Uysal (SPD):** Der barrierefreie Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs ist kein Nice-to-have, sondern ein grundlegendes Recht auf Mobilität für alle Menschen in unserer Stadt, für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, mit Kinderwagen, mit Gepäck. Aber auch für ältere Menschen ist ein ebenerdiger Zugang zu Bus und Bahn entscheidend, um am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Die Haltestelle Hauptbahnhof ist natürlich ein zentraler Knotenpunkt im Karlsruher Verkehrsnetz, und sie ist aktuell in Weise barrierefrei. Darüber, dass wir hier nun endlich mit einer Interimslösung voranschreiten, freuen wir uns sehr. Und wir begrüßen das natürlich und möchten auch ein großes Dankeschön an die Verwaltung, an VBK, aber auch dem Behindertenbeirat und der Beauftragten für Belange von Menschen mit Behinderungen hier aussprechen, weil sie wesentliche Punkte dazu beigetragen haben, damit wir eben diese Vorlage heute haben. Wir sehen auch die Variante 2 als tragfähigen Kompromiss. Sie schafft Barrierefreiheit für alle Fahrzeugtypen und ist im Vergleich zu Variante 3 deutlich kostengünstiger und schneller umsetzbar. Natürlich handelt es sich hier um ein Provisorium. Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir den vollständigen Umbau des Bahnhofplatzes weiter aktiv vorantreiben. Und wir freuen uns, dass wir hier eine Interimslösung haben und mit der Hoffnung, dass wir dann auf lange Sicht eine echte Barrierefreiheit herstellen können. Deswegen stimmen wir dieser Vorlage zu und danken allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit.

**Stadtrat Schnell (AfD):** Die drei vorgestellten Varianten unterscheiden sich nicht nur preislich, sondern auch von der Qualität der Barrierefreiheit. Während der Bürgerverein Südweststadt bereits mit einer leicht modifizierten Variante 1 zufrieden wäre, hält die Behindertenbeauftragte die Variante 2 für zumindest akzeptabel, die Variante 3 für optimal. Für ein Provisorium, das nur zeitlich begrenzt genutzt würde, hielten wir die Variante 1 insbesondere aus Kostengründen für ausreichend. Aber da ich aufgrund der finanziellen Situation der Verkehrsbetriebe und der Stadt Karlsruhe natürlich auch die perspektivische Neugestaltung des Gleisbereiches zur Kapazitätserweiterung ab dem Altbahnhof für überflüssig halte, wir haben für ein dichteres Zugangebot schlicht kein Geld, wir müssen froh sein, wenn wir möglichst viel vom heutigen Angebot überhaupt erhalten können, habe ich mich bereits im Aufsichtsrat der Verkehrsbetriebe für die Variante 2 ausgesprochen, denn ich

gehe davon aus, dass diese dauerhaft Bestand haben wird. Deshalb klare Präferenz der AfD für die Variante 2.

**Stadträtin Lorenz (FW):** Ja, fast ein historischer Tag, kann man schon sagen. Wenn man mal zurückbedenkt, meines Wissens der Wettbewerb für den Bahnhofsvorplatz, der ja auch ein Entrée unserer Stadt ist, aus dem Jahr 2009, tatsächlich nach doch nur 16 Jahren haben wir es geschafft und bekommen ein Provisorium. Im Januar habe ich mich schon tiefer gefreut, weil ich noch mit meiner alten Fraktion zusammen einen Antrag gestellt habe, dass zumindest eine adäquate Beschilderung am Bahnhofsvorplatz angebracht wird, weil wenn man dort als Rollstuhlfahrer oder mobilitätseingeschränkter Mensch ankommt, wurde man noch nicht einmal darauf hingewiesen, wo die nächste barrierefreie Haltestelle ist. Von dem her war das schon einmal ein Meilenstein der Veränderung für den Bahnhofsvorplatz. Und jetzt, kaum drei Monate später, haben wir es geschafft. Es gibt eine Interimslösung. Genau wie der Kollege Schnell befürchte ich auch, dass wir diese für sehr, sehr lange Zeit dort haben werden. Auch wir unterstützen die Variante 2. Ich muss aber sagen, also so ein bisschen kann ich es nicht nachvollziehen. Ich war bei vielen Gesprächsrunden dabei, auch als ich noch Mitglied im Behindertenbeirat war. Der OB war dort zu Gast. Selbst er hat zugegeben, dass er es nicht nachvollziehen kann, warum die Verkehrsbetriebe den wichtigen Bahnhofsvorplatz nicht in Angriff nehmen und dort für Barrierefreiheit sorgen. Und jetzt muss ich lesen, dass im Prinzip eine Interimslösung für nur, in Anführungsstrichen, 354.000 Euro zu haben ist, also fast Peanuts im Vergleich zu anderen Projekten, die wir in der Stadt haben. Nichtsdestotrotz, besser der Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach. Ich fürchte eben auch, dass wir das sehr, sehr lange haben, aber ich freue mich für alle Menschen, die lange, lange, sehr, sehr lange darauf gewartet haben, dass es jetzt hoffentlich bald zur Umsetzung kommt.

**Stadträtin Geißinger (Volt):** Es wurde schon einiges gesagt, aber ich kann Ihnen nur berichten, ich steige jeden Tag am Bahnhof um, und ich brauche normalerweise die Barrierefreiheit nicht, aber ich sehe jeden Tag Menschen mit Krücken, mit Einkaufswägen, mit Kinderwägen, mit Rollstühlen. Und diese Menschen mühen sich ab, und das haben wir ihnen viel zu lange zugemutet. Ich freue mich wirklich unglaublich, auch wenn es noch kein finaler Ausbau ist, dass wir jetzt alle Menschen hier in unserer Stadt willkommen heißen, weil der Bahnhof für viele nun einmal das Einfallstor Richtung Karlsruhe ist. Und wir haben super viele barrierefreie Haltestellen in der Stadt. Aber Menschen, die von außerhalb kommen, die wurden bisher nicht so ganz berücksichtigt. Und deswegen freue ich mich unglaublich, dass sich jetzt auch eine Variante gefunden hat, der scheinbar auch alle zustimmen können. Ich hoffe, der VBK kann das sehr schnell umsetzen und daher danke. Und ich hoffe natürlich, dass der vollständige Umbau dann auch entsprechend bald folgt, aber bis dahin haben wir eine gute Lösung gefunden, danke.

**Stadträtin Döring (KAL):** Auch meine Fraktion freut sich natürlich, dass wir an diesem wichtigen Verkehrsknotenpunkt jetzt endlich ein weiteres Stück Barrierefreiheit in Karlsruhe schaffen, und das dann doch ein bisschen schneller, als wir das alle noch vor kurzem gedacht haben. Wir denken, dass hier ein guter Kompromiss gefunden wurde, der die Teilhabe möglichst vieler Menschen mit einem tragbaren Kostenrahmen in Einklang bringt für diese Interimslösung. Auch wir wollen uns vor allem bedanken für die konstruktive und intensive Zusammenarbeit des Beirats für Menschen mit Behinderung und der VBK, die es letztendlich möglich gemacht haben, dass wir heute diese Vorlage mit Freude zur Kenntnis nehmen dürfen, danke.

**Die Vorsitzende:** Vielen Dank. Damit nehmen Sie diese Interimslösung zur Kenntnis. Variante 2 wird dann entsprechend eingeleitet. Und in der Tat ist es auch ein wichtiges Vorhaben am Eingang zur Stadt Karlsruhe für die Menschen, die am Hauptbahnhof anlanden

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –  
22. Mai 2025